



DER GENERAL UND DIE RUSSISCHEN ATOMBOMBEN

General a.D. Klaus Naumann war Gastredner auf der Nürnberger Sicherheitstagung in der vergangenen Woche. Den Spruch der Kanzlerin „Europa muss seine Sicherheit in die eigenen Hände nehmen“ kommentierte er klar: „Nein, aber es kann damit begonnen werden“. Dazu benötigte man ein Budget von 3% des Brutto sozialprodukts für Verteidigung, innere Sicherheit und (vorbeugende) Entwicklungshilfe im Ganzen, statt der von Trump geforderten 2% für die Verteidigung alleine.

Russland sieht er unter dem Druck wirtschaftlicher und finanzieller Probleme. In der konventionellen Bewaffnung liege die russische Armee hinter Europa und gewaltig hinter den USA. Deshalb seien die Atomwaffen der Dreh- und Angelpunkt der russischen militärischen Strategie.

Russland sei stark in Probleme verwickelt, die mit der Erosion der Staaten im Süden und Südosten in der Umgebung Russlands zu tun haben. Die Türkei sei als Regionalmacht zu

schwach, im Nahen Osten drohten Religionskriege, die Jahrzehnte dauern könnten und der Terror sei eine ständige politische Gefahr.



Foto: ©GM

Sein leidenschaftliches Plädoyer gilt der engen Verbindung Europas mit den USA innerhalb der NATO, denn „respektiert wird nur der, der im Ernstfall seine Meinung auch militärisch durchsetzen kann“. Und: „Ohne die USA nimmt Putin Europa nicht ernst“.

Der Anschlag

So langsam kann der Mitleidseffekt für Martin Schulz greifen. Was der Mann anpackt, wird Mist. Er ist das Gegenteil von König Midas, bei dem alles, das er anfasste zu Gold wurde. Er hielt beim Programmparteitag letztes Wochenende eine Rede, die zur Motivation des Parteivolks gedacht war. Der rhetorische Höhepunkt in Richtung Frau Merkel: „Das ist ein Anschlag auf die Demokratie“. Er meinte damit, dass die Kanzlerin nicht auf seine abgedroschenen Phrasen über soziale Gerechtigkeit und sein Themen-Niveau eingestiegen ist. Das wird sie auch nicht tun. Und für Anschläge erklärt sich der IS zuständig. Eigentlich hätte die gute, alte SPD besseres verdient ...

Günter Morsbach



Foto: ©playmobil

DIE GUTE NACHRICHT

Luther ist ein Renner

Playmobil, der erfolgreiche Spielwarenhersteller in Zirndorf bei Nürnberg hat eine Pressemitteilung zum Lutherjahr herausgegeben. Danach ist die 7,5 cm hohe Martin-Luther-Figur im Playmobillook die bisher erfolgreichste Figur des Unternehmens. Der Vertrieb erfolgt über Institutionen der evangelischen Kirche und die Tourismuszentrale Nürnberg. Interessant, dass mal nicht die blutrünstigen Piraten, Indianer und Cowboys Kassenschlager sind, sondern ein Kirchenmann.

Impressum: reitender-bote.de/impressum



Herausgeber Günter Morsbach in der TOYS-Kolumne über Bill Gates. [Hier klicken](#)



Alle Ausgaben als PDF in unserem Archiv: [Hier klicken](#)